



# Anzeiger

der  
Ornithologischen Gesellschaft  
in Bayern

---

Band VI, Nr. 6

Ausgegeben am 1. November

1963

---

## Die zweite Camargue-Fahrt der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Von **Einhard Bezzel** und **Walter Wüst**

### Einleitung

Im Verlauf der Sitzungen des Jahres 1962 wurde aus dem Mitgliederkreis der Vorschlag zu einer Großexkursion in die Camargue im Rahmen der Gesellschaft laut. Angesichts der guten Erfolge der im Jahre 1952 durchgeführten ersten Camargue-Exkursion der Gesellschaft (Wüst 1954) und des von G. MÜLLER gelegentlich der Julisitzung gehaltenen Vortrags fand die Anregung lebhaft Zustimmung. Der Schwierigkeit, einen geeigneten Reiseleiter für eine derartige Großexkursion zu finden, wurde die Gesellschaft durch die Bereitwilligkeit von Herrn FRANCK entoben, der sich erbot, die umfangreichen organisatorischen Vorbereitungen auf sich zu nehmen. Dank seiner tatkräftigen und umsichtigen Vorarbeit konnte die Fahrt programmgemäß vom 1. bis 9. Juni 1963 durchgeführt werden. Die Voranmeldungen gingen allerdings so zahlreich ein, daß die für die auswärtigen und Münchner Mitglieder anteilmäßig festgelegten Plätze bereits vor dem restlosen Versand der Einladungen vergeben waren. Etwaige Interessenten an einer weiteren Camargue-Exkursion im Jahre 1964 verweisen wir daher auf die Bekanntmachung in Anz. orn. Ges. Bayern 6, p. 493.

Folgende 41 Teilnehmer fanden sich am 1. 6. 1963 in München am Omnibus ein: Klaus P. BELL, Anton BERNECKER, Fr. Edith BERNECKER, Dr. Einhard BEZZEL, Fr. Elisabeth BEZZEL, Fr. Irmingard BOURQIN, Fr. Ilona CZIRBESZ, Wolfgang FERSTL, Erich FRANCK, Helmut FRIEDRICH, Fr. Frieda FRÖHLICH, Fr. Elisabeth GLASEWALD, Josef HAHN, Fr. Betty HETTIGER, Dr. Edmund HOLLROTTER, Karlheinz HOLLROTTER, Gerhard KIRCHNER, Dr. Ernst KREBS, Wolfram KREBS, Dr. Ernst KUMMROW, Walter KÜNKELE, Herbert LAUBENDER, Fr. Hella LECHNER, Fr. Debora

RICHTER, Dr. Heinrich ROTHENBERGER, Fr. Elisabeth ROTHENBERGER, Emil SCHNABEL, Karl SCHOBER, Dr. Eckart SOMMERFELD, Fr. Johanna SOMMERFELD, Fr. Gisela SUDEK, Manfred SUMPER, Fr. Gerda TRAWNIK, Prof. Dr. Konrad ULLRICH, Kurt WAGNER, Dr. Peter WIESEND, Fr. Ingrid WIESEND, Dr. Hans WINKLER, Dr. Walter WÜST, Fr. Irmgard Wüst, Lothar ZIER.

### Verlauf der Fahrt

#### 1. Tag: 1. 6. 1963

München (ab 6.50 Uhr) — Memmingen (an 9.05, ab 9.30 Uhr) — Lindau — Bregenz — St. Gallen (an 12.30, ab 13.42 Uhr) — Zürich (an 15.39, ab 16.43 Uhr) — Rothrist — Bern — Murten — Faoug (an 20.00 Uhr; Übernachtung).

#### 2. Tag: 2. 6. 1963

Faoug (ab 7.41 Uhr) — Lausanne (9.00 Uhr) — Genf (an 10.25, ab 10.55 Uhr) — Französischer Jura — Lyon — Vienne (an 15.09, ab 16.10 Uhr) — Arles (an 20.15 Uhr).

#### 3. Tag: 3. 6. 1963

Arles (ab 8.06 Uhr) — über St. Hippolyte in die Crau; dort von ca. 9.30—13.20 Uhr in der Umgebung von Vergière beobachtet — Fos-sur-Mer — südl. des Etang du Galejon ca. 1 Stunde beobachtet — Fos-sur-Mer — La Crau westlich der Straße nach Arles (16.20 bis 18.30 Uhr) — Arles (an 19.30 Uhr).

#### 4. Tag: 4. 6. 1963

Arles (ab ca. 9.40) — Ostufer des Etang de Vaccarès (10.00—12.00; Bienenfresserkolonie La Capellière) — Tour du Vallat (ca. 13.00 bis 15.30 Uhr; Besichtigung der Biologischen Station und einer großen Entenreuse unter Führung eines Mitarbeiters von Dr. L. HOFFMANN) — Etang de Vaccarès entlang nach Süden — Etang de la Dame — zurück nach Arles (an 19.40 Uhr).

#### 5. Tag: 5. 6. 1963

Arles (ab 7.34 Uhr) — unter Führung von B. de SAMBUZY am Ostufer des Etang de Vaccarès entlang zum Etang de Fournelet — zurück nach Arles (an 16.21 Uhr). Einige der Teilnehmer fahren am Spätnachmittag noch in die Crau westlich der Ruine le Retour des Aires.

#### 6. Tag: 6. 6. 1963

Arles (ab 7.45 Uhr) — Petit Rhone bei Albaron (8.00—8.30 Uhr) — Pinienwald von Les Sablons (ca. 10.00—12.15 Uhr) — Aigues Mortes (12.49—13.17 Uhr) — St. Maries-de-la-Mer (13.04—13.55 Uhr) — Besichtigung des Tiergartens Pont de Gau — Petit Rhone bei Les Bruns — Arles (19.15 an).

## 7. Tag: 7. 6. 1963

Arles (ab 7.29 Uhr) — Montmajor (an 8.15 Uhr) — Les Baux (9.08 bis 13.38 Uhr) — Alpilles ca. 5 km westlich Les Baux (13.45—15.45 Uhr) — Arles (16.45 Uhr).

## 8. Tag: 8. 6. 1963

Arles (ab 6.13 Uhr) — Avignon (an 7.17, ab 7.47 Uhr) — Orange — Montelimar (jeweils kurzer Aufenthalt) — Lyon — La Boisse (kurzer Aufenthalt) — Genf (an 16.50, ab 17.26 Uhr) — Lausanne — Faoug (an 19.58 Uhr).

## 9. Tag: 9. 6. 1963

Faoug (ab 7.45 Uhr) — Bern (kurzer Aufenthalt) — Zürich — St. Gallen (an 12.59, ab 14.08 Uhr) — Bregenz — Lindau — Memmingen — München (an 20.00 Uhr).

## Beobachtungen und Randbemerkungen

Einige von uns, HERR BERNECKER, Frl. FRÖHLICH, FRAU GLASEWALD, HERR DR. SOMMERFELD und der Verfasser dieses Abschnittes, hatten bereits an der 1952er Camargue-Fahrt unserer Gesellschaft teilgenommen. Was liegt näher als der Vergleich unserer neuen Ergebnisse mit den alten? Dazu sei gleich bemerkt: Es gibt vieles zu ergänzen und wenig zu berichtigen. Im ganzen ist das Rhonedelta — entgegen unseren Befürchtungen — doch geblieben, was es war, die herrliche, wilde Camargue mit ihren weißen Pferden und schwarzen Kampfrindern, ihrer köstlichen Flora und ihrer unvergleichlichen Vogelwelt. Die Weite der Landschaft erinnert an die Pußta, ein andermal an die Prärie, auch an Lagunenküsten fremder Meere, und doch ist die Camargue etwas anderes, eigenes. Abgesehen vom Biologischen gemahnen uns von allen Seiten monumentale Ruinen an das klassische Zeitalter der Menschheit, an die Tatsache, daß wir uns auf geschichtlichem Boden befinden, der einst blühende griechische und römische Kulturen trug.

Diesmal konzentrierten wir uns stärker als im Jahre 1952 auf die Ornithologie, waren fachlich besser vorbereitet und kürzten die Hin- und Rückfahrt so ab, daß von den neun (damals elf) Tagen fünf ungeschmälert für Exkursionen in die Umgebung von Arles freigehalten werden konnten. Die Zahl der täglich beobachteten Vogelarten betrug 38, 32, 37, 44, 45, 47, 26, 20 und 28, im Durchschnitt also 35 (gegen 27 im Juni 1952).

Auf der Hin- und Rückfahrt fiel die außerordentliche Zunahme des Höckerschwanes (*Cygnus olor*) auf. Kaum ein See, gestauter Fluß oder auch nur größerer Weiher auf der deutschen, österreichischen und schweizerischen Strecke war ohne Höckerschwäne. Bei Nyon am Genfer See zählten wir 14, bei Ferthofen an der Aitrach in Württemberg 16 Exemplare in einem Trupp. Natürlich gab es damals, 1952, auch noch keine Türkentauben (*Streptopelia decaocto*) in Fußach, wo wir am 1. Juni 1963 zwei Individuen

dieses Einwanderers sahen. Kleine Scharen von *Alpenseglern* (*Apus melba*) begeisterten uns bei unseren Aufenthalten mitten in Zürich und Bern. Dagegen vermißten wir fast vollständig den einstigen Charaktervogel der Leitungsdrähte in Frankreich: das *Schwarzkehlchen* (*Saxicola torquata*). Man kann wohl annehmen, daß große Teile der Population dieser Art durch den denkwürdigen Winter 1962/63 vernichtet worden sind.

### L a C r a u

Der Crau widmeten wir den ganzen Pfingstmontag sowie den Mittwochabend. Durch vorherige Reisen einzelner Teilnehmer und nicht anwesender Mitglieder unserer Gesellschaft (EINHELLINGER, M. KRAUS, G. MÜLLER) waren unsere Informationen neuesten Datums. So verlief die Suche nach den begehrten Seltenheiten ganz nach Wunsch. Um das Glück voll zu machen, überraschten uns aber auch hier nicht erwartete Gestalten der Mittelmeerfauna. Ganz abgesehen davon ist es allein schon ein tiefer Eindruck, die unermeßliche Steinebene mit ihrer kargen Xerophytenflora und dem eigenartigen Gesang der *Kurzzehenlerche* (*Calandrella brachydactyla*) auf sich wirken zu lassen. Ohne ihr unauffälliges, aber um diese Jahreszeit allgegenwärtiges Lied wäre das Bild der Crau ebenso unvollständig wie ohne den würzigen Duft der Steppenkräuter, die der Fuß des Wanderers, über große flechtenbedeckte Rollsteine stolpernd, zertritt. Kaum tasteten wir uns aus der Enge des Wagens in die Weite des fremdartigen Geländes vor, gab es schon einen ersten Höhepunkt des Erlebens. Ein alter *Schmutzgeier* (*Neophron percnopterus*) zeigte sich in den Lüften, zuweilen ganz nahe. Unsere zahlreichen Fernrohre gingen erstmals massiert in Stellung, als der Geier am Boden Fuß faßte. Später begegnete uns noch ein junger brauner Schmutzgeier in der gleichen Gegend von Vergière, wo sich auch der einzige *Mittelmeersteinschmätzer* (*Oenanthe hispanica*) unserer Reise flüchtig sehen ließ. Weit ausschwärmend kämten wir die deckungslose Ebene durch. Einige unserer fränkischen Teilnehmer hatten den rechten Riecher und untersuchten auch ein nahes dürftiges Weizenfeld. Dadurch konnten wir uns des Anblicks zweier fliegender *Zwergtrappen* (*Otis tetrax*) erfreuen und sie später ins Korn zurückfliegen sehen. Wer die Großtrappe kennt, ist überrascht über den hastigen Flügelschlag der viel kleineren Verwandten. Erst ein zweites weit ausgedehntes Treiben über mehrere Quadratkilometer in der Gegend westlich von le Retour des Aires lohnte unsere planmäßige Suche nach dem *Spießflughuhn* (*Pterocles alchata*). Wir sahen schließlich nicht nur mehrere fliegende Individuen dieses ungewöhnlich scheuen Vogels, sondern betrachteten sie auch aus gemessener Entfernung, wie sie am Boden saßen und liefen. Ein ähnliches Unternehmen am übernächsten Tag auf der gleichen Fläche verlief genauso befriedigend. Der Platz ist

durch eine mächtige Ruine gekennzeichnet, die am Südwestrand der nach Fos-sur-Mer führenden Straße steht. BELL verriet uns einen Brutplatz der Blaue Coracia (*Coracias garrulus*). Im Laubwald beim Etang des Aulnes konnten wir prompt ein ♂♀ belauschen. An allen geeigneten Stellen Südfrankreichs, gleich ob es sich um trockenes Hartlaubgehölz oder um Auwald handelte, erschallte Nachtigallengesang (*Luscinia megarhynchos*), auch hier am Rande der Crau. Triefel (*Burhinus oedipoda*) sahen und hörten wir beide-male in der südlichen Crau. An der gleichen Stelle hauste ein Paar Raubwürger. Einer der Vögel haßte auf einen Schwarzen Milan (*Milvus migrans*). Die hier heimische Rasse, *Lanius excubitor meridionalis* Temminck, ist so überraschend dunkel, daß wir uns mit Hilfe des Fernrohrs von der Richtigkeit unserer Artbestimmung überzeugen mußten. Ein ♂♀ Wiedehopfe (*Upupa epops*) fütterte an einem Hirtenhaus bei Vergière. Die Gattung begleitete uns von nun an durch alle Teile der Camargue. Ungewohnt war der Anblick so vieler Silbermöwen (*Larus argentatus michahellis*) in der völlig trockenen Steppe. Bis etwa 60 Exemplare saßen am Boden oder kreisten über uns, stets den Blick der Ornithologen auf sich ziehend. Es lohnte sich, nach ihnen zu schauen, teils der Rassenmerkmale wegen, teils weil man bei dieser Gelegenheit hin und wieder ein altes ♂ der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) entdeckte, die wir in der Camargue ebenfalls antrafen.

### Die Camargue

Diesmal hatten wir drei Tage Zeit nur für die Camargue, gut doppelt so viel wie im Jahre 1952. Zum ersten möglichen Termin, am Pfingstdienstag um 8.30 Uhr, suchten FRANCK und WÜST die Rue Honoré Nicolas auf. Wir waren schriftlich angemeldet und hatten die Freude, vom Directeur de la Reserve Zoologique et Botanique, Professor TALLON persönlich empfangen zu werden. Sein junger Mitarbeiter, Baron BLAISE de SAMBUCY de SORGUE, führte uns tags darauf am Etang du Fournelet bei Salin de Badon. Den Dienstag benützten wir dann noch zu einem Besuch der Station Biologique de la Tour du Vallat bei le Sambuc. Leider hat Dr. LUC HOFFMANN am Morgen unseres Besuchstages verreisen müssen. Mitglieder seines Institutes zeigten uns die Forschungsstätte und führten uns an die größte der bewährten Krickentenreusen. Wie überhaupt unser Reiseweg größtenteils einer uralten Wanderstraße von Mensch und Tier folgte, bildet die Camargue bekanntlich einen der wichtigsten Rast- und auch Überwinterungsplätze unserer Vögel. Speziell das Schicksal von Ismaninger Fänglingen wurde mehrfach durch die Tätigkeit LUC HOFFMANNS im Rhonedelta aufgedeckt und umgekehrt (siehe Beringungsergebnisse in den Ismaninger Berichten). So war eine „Tatortbesichtigung“ für uns doppelt wertvoll. Dicht neben den Fangein-

richtungen regte sich vielfältiges Leben in den Süßwassersümpfen. Hauptsächlich war es eine Brutkolonie von Weißbartseeschwalben (*Chlidonias hybrida*), die unsere Aufmerksamkeit auf sich lenkte.

Am letzten unserer Camargue-Tage besuchten wir die berühmte, schon wegen des einzigartigen Biotops sehenswerte Reiherkolonie im Pinienwald bei Aigues Mortes. Ein heiß ersehnter Wunsch ging dort planmäßig in Erfüllung. Wir sahen Häherkuckucke (*Clamator glandarius*). Einer hielt lange vor versammelter Mannschaft stand. Im übrigen waren es hier die zahlreichen Seiden- und Nachtreiher, auch zwei Rallenreier (*Egretta garzetta*, *Nycticorax nycticorax* und *Ardeola ralloides*), denen unser ganzes Interesse galt. Überall keckerten die Nestjungen, kamen und gingen die Alten, um die Fütterung der pulli besorgt. Sonst war der Purpurreiher (*Ardea purpurea*) die in der Camargue dominierende Art der Familie. Natürlich sahen wir Flamingos (*Phoenicopterus ruber*), aber nur aus etwa zwei Kilometern Entfernung, als weißliche Mauer im Wasser und — unvergeßlich — als rosafarbene Wolke am Himmel. Es mögen weit über 1000, vielleicht 2000 Exemplare gewesen sein. Uns schien, als wären sie durch die Flugzeuge öfters aufgeschreckt worden. Auch diese Erscheinung gab es früher nicht in der Camargue: Von Zeit zu Zeit fährt einem ein fürchterlicher Knall in alle Glieder. Düsenjäger durchbrachen die Schallmauer.

Enten sieht man im Juni von der Straße aus wenig. Immerhin beobachteten wir bei Cacharel z. B. 5 und 3 Kolbenerpel (*Netta rufina*), nahe dem Meer ein Paar Brandenten (*Tadorna tadorna*). Rohrweihen (*Circus aeruginosus*) begegneten uns täglich. Doch sahen wir nur ein einziges Rothuhn (*Alectoris rufa*) für wenige Sekunden, als es vor dem fahrenden Bus über die Straße flog.

In Küstennähe oder an den Brackwasserlagunen trafen wir nicht selten auf Austernfischer (*Haematopus ostralegus*), Seereggenpfeifer (*Charadrius alexandrinus*), Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) und Zwergseeschwalben (*Sterna albifrons*), nirgends jedoch auf übersommernde Strand- oder Wasserläufer, wie man sie in unseren Breiten auf derartigem Gelände auch im Juni mit Sicherheit erwarten kann. Dafür aber gab es andere Überraschungen. Am Etang des Launes flog eine alte Raubseeschwalbe (*Hydroprogne caspia*) über die Lagune hin und her. Bis vor zehn Jahren war die Art im Rhonedelta überhaupt noch nicht bekannt. Am Etang du Fournelet saßen oder flogen, stets zusammenhaltend, vier vorjährige Zwergmöwen (*Larus minutus*). Sie trugen mehr oder weniger unvollständige erste Brutkleider. Außer den allgegenwärtigen Silbermöwen (*Larus argentatus*) zeigte sich am Etang de Vaccarès auch einmal eine ad. Heringsmöwe (*Larus fuscus*).

Schon am ersten Exkursionstag besichtigten wir eine kleine Kolonie von *Brachschwalben* (*Glareola pratincola*) in den Queller-  
gesellschaften (*Salicornietea*) am Etang du Galèjon bei Fos sur Mer.  
Dagegen entgingen uns diesmal die Stelzenläufer, obwohl sie nach  
mündlichen Berichten einer DJN-Gruppe, die gleichzeitig mit uns  
und dann noch eine Woche länger in der Camargue beobachtete, auch  
heuer da waren. *Lachseeschwalben* (*Gelochelidon nilotica*)  
erkannten wir in verschiedenen Teilen des Gebietes. Am Etang dit  
l'Impérial flog eine mit einem Frosch im Schnabel Richtung Brut; es  
war ein Bild, wie es DRECHSLER (1957 p. 73) so meisterhaft photogra-  
phierte. Gewöhnlich sahen wir nur einzelne Vögel. Nahe dem Petit  
Rhone bei Albaron aber suchten sieben Individuen über den Wasser-  
flächen der Reiskulturen nach Nahrung. Ohne Scheu stellten sie sich  
einem wahren Trommelfeuer zahlreicher Teleobjektive unserer Kame-  
rалеute, blieben aber leider völlig stumm. Der Verfasser dieser  
Zeilen erinnerte sich dabei der herrlichen Lachseeschwalbenkolonien,  
die bis vor einem Menschenalter am Lech oberhalb Augsburgs be-  
standen. Zwischen den Armen der Rhone scheint der Bestand des  
schwarzschnäbeligen Kosmopoliten mit der sprechenden Stimme  
noch auf lange Zeit gesichert zu sein.

*Blauracken* (*Coracias garrulus*) überraschten uns immer wie-  
der einmal, vor allem am Petit Rhone und in der Nähe des Grand  
Rhone. Der bunte Vogel hat sich also trotz der zahlreichen Dohlen,  
die hier die Planstelle der Krähen einnehmen, gut gehalten. Nur bei  
Les Bruns suchten wir die alten Silberpappelbestände diesmal ver-  
geblich nach ihm ab. Auch *Bienenfresser* (*Merops apiaster*),  
neben den Flamingos der Wunschtraum der meisten naturliebenden  
Camargue-Wanderer, beobachteten wir nicht nur in einiger Anzahl  
an der bekannten Kolonie bei la Capellière. Bei Albaron saß ein  
Paar auf Leitungsdrähten. Ms. ELISABETH FORSTER-Norfolk, die zu-  
fällig dieser Tage in der Camargue weilte und uns am 5. Juni be-  
gleitete, riet uns anderer Vögel wegen den schönen Platz am Petit  
Rhone aufzusuchen. Vor allem hörten wir in der üppigen Auenvege-  
tation bei Albaron, im typischen Biotop also, den einzigen *Seidens-  
sänger* (*Cettia cetti*) unserer Exkursion singen, gleichzeitig mit  
Kuckuck, Wiedehopf und Nachtigall. *Beutelmäusen* (*Remiz pen-  
dulinus*) trafen wir an zwei Stellen der Ostcamargue an. WINCKLER  
fand ein besetztes Nest östlich vom Etang de la Dame. Doch über-  
sahen wir die versteckteren Bartmeisen. Schon bei unseren ersten  
Streifzügen am Etang de Vaccarès bemerkten wir das Fehlen des  
*Cistensängers* (*Cisticola juncidis*), der uns vor elf Jahren als  
bezeichnender Camarguebewohner so beeindruckte. In Tour du Val-  
lat erfuhren wir, die gesamte Population von *Cisticola* sei ein Opfer  
des auch für das Rhonedelta beispielloser langen, harten und schnee-  
reichen Winters geworden. Um so häufiger beobachteten wir im  
Gebüsch *Orpheusspötter* (*Hippolais polyglotta*) und in den

Quellergesellschaften Schafstelzen (*Motacilla flava*) sowie Brillengrasmücken (*Sylvia conspiciolata*) jeweils als charakteristische Vertreter des Biotops.

### Les Alpilles

Auch die Alpilles erfüllten alle Erwartungen. Trotz der Höhepunkte der vorangegangenen Tage waren wir noch immer auf Neues gespannt. An der gewaltigen Klosterruine von Montmajour hatten wenigstens einige von uns das Glück, das ♂ des einzigen dort brütenden Paares Rötelfalken (*Falco naumanni*) einwandfrei zu identifizieren. Auch die Falken von Les Baux erwiesen sich, soweit sie von BEZZEL, FRIEDRICH u. a. genauer auf die Artmerkmale hin kontrolliert werden konnten, als Rötelfalken. In den Ruinen der genannten Stadt, in der Macchie und den Felshängen ihrer Umgebung verbrachten wir gute vier Stunden, um — jeder auf seine Art — die Fülle der ausgeprägt mediterranen Flora und Fauna in uns aufzunehmen. Charaktervogel der trockenen Gebüschvegetation war die Bartgrasmücke (*Sylvia cantillans*), die allenthalben bereits flügge Junge hatte. Etwa die Hälfte unserer Zeit suchten wir ohne Erfolg nach der Blaumerle (*Monticola solitarius*). Als unsere Hoffnung, sie noch zu finden, nahezu zerronnen war, schoß das erste ♂ aus den Felsen. In weitem Bogen über die abschüssige Macchie hinausfliegend entschwand es unseren Blicken hinter dem Bergkamm. Jetzt gab es kein Halten mehr, bis der letzte den dunkelstahlblauen Drosselvogel gesehen hatte. Als wir uns nach Ablauf der vereinbarten Stunden wieder am Bus versammelten, stellte sich heraus, daß ein Nest in der großen Grotte unmittelbar über dem Parkplatz Junge enthielt. Das alte ♂, durch alle Feldstecher und Fernrohre beäugt, saß jeweils mit Futter im Schnabel frei auf den Felszinnen, ehe es die Brut atzte. So schnell konnten wir uns von den Alpilles nicht trennen, zumal der Nachmittag erst angebrochen war. Wir hielten wenige Kilometer südwestlich von Les Baux nochmals an, wo uns die Macchie besonders ursprünglich und vielverheißend erschien. Wir waren kaum ausgeschwärmt, da kreisten auch schon zwei alte Habichtsadler (*Hieraaëtus fasciatus*), im Fernrohr gut anzusprechen, am Mont Paon (229 m NN). Während wir uns noch an dem erhabenen Anblick weideten, meldete Frau SUDECK, die einer wunderbar lullenden Heidelerche (*Lullula arborea*) auf einen Hügelkamm nachgepirscht war, einen weiteren Großgreifvogel; bald waren es zwei, von denen sich schließlich einer als Schlängendler (*Circaëtus gallicus*) erwies, während wir den anderen aus dem Auge verloren. Immer wieder rüttelte der Schlangendler mit schwerfälligen Flügelschlägen über sonnendurchglühter Macchie in der vor Hitze wabernden Luft. Zu guter Letzt kreuzte noch ein ad. Schmutzgeier (*Neophron percnopterus*) die Bahn des Schlangendlers und den Gesichtskreis der gezückten Optik.

Unsere Zeit war abgelaufen. Erfüllte Tage, die lange nachklingen, hatten wir hinter uns. Unsere kurze Chronik wäre unvollständig ohne den Hinweis darauf, daß allnächtlich in Arles Gruppen unserer Teilnehmer vor die Tore der Stadt pilgerten, um den Zwergohreulen (*Otus scops*) zu lauschen, die dort ihr stimmungsvolles Okarinalied zum Vortrag brachten.

### Literatur

Hier sei auf das Schriftenverzeichnis in dieser Zeitschrift 1954, p. 131 bis 132, verwiesen. Seitdem sind viele neue Arbeiten über die Camargue erschienen, von denen eine Anzahl in dem von LUC HOFFMANN herausgegebenen, seit 1954 erscheinenden „Compte rendu d'activité et Recueil des travaux“ der „Station Biologique de la Tour du Valat“ abgedruckt sind. Außerdem seien erwähnt:

BLONDEL, J. (1963): Observations et captures récentes d'oiseaux rares au Camargue — *Alauda* **31**, p. 22—26.

DRECHSLER, H. (etwa 1957): Wunderland der wilden Vögel. Drei Monate Film-Expedition ins Urweltland des Rhone-Deltas — Mit 87 Farbbildern, Leipzig, Jena, 104 pp.

— — (etwa 1957): Zigeuner, Stiere und Flamingos. Die Camargue, vergessenes Land am Rande Europas — Leipzig, Jena.

HALLER, W. (1954): Vogelparadies Camargue. Ein Führer durch Tierwelt und Landschaft des Rhonedeltas in Südfrankreich — Aarau, 160 pp. (mit umfangreicher, aber nicht zuverlässiger Artenliste).

HARANT, H. et D. JARRY (1961): Guide du Naturaliste dans le midi de la France. I. Le littoral — les Étangs — Neuchâtel, 210 pp.

MAYAUD, N. (1953): Liste des oiseaux de France — *Alauda* **21**, p. 1—63.

Allgemein orientierend, jedoch in naturwissenschaftlicher, besonders ornithologischer Hinsicht, ganz unzureichend:

AUBANEL, H. (1962): Wilde Camargue. Bild und Geschichte einer urtümlichen Landschaft — Herausgegeben von Karl Kinderknecht, mit einem Vorwort von Paul Eipper, Fotos von Werner Haller, Bern, Stuttgart, Wien, 261 pp.

JUNKER, F. (1961): Camargue. Belauschte Natur im Rhonedelta — Bern, 135 pp.

### Liste der 116 beobachteten Vogelarten

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*): Schweiz, Camargue

Fischreiher (*Ardea cinerea*): Schweiz, Rhonetal

Purpurreiher (*Ardea purpurea*): Schweiz, Camargue

Seidenreiher (*Egretta garzetta*): Camargue

Rallenreiher (*Ardeola ralloides*): Camargue

Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*): Camargue

Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*): Schweiz

Weißstorch (*Ciconia ciconia*): Süddeutschland

- Flamingo (*Phoenicopterus ruber*): Camargue  
 Stockente (*Anas platyrhynchos*): Camargue  
 Kolbenente (*Netta rufina*): Camargue  
 Brandente (*Tadorna tadorna*): Camargue  
 Höckerschwan (*Cygnus olor*): Schweiz, Süddeutschland  
 Schmutzgeier (*Neophron percnopterus*): La Crau, Alpilles  
 Habichtsadler (*Hieraaëtus fasciatus*): Alpilles  
 Mäusebussard (*Buteo buteo*): Bayern, Schweiz  
 Schwarzer Milan (*Milvus migrans*): Bayern, Schweiz, Camargue  
 Wespenbussard (*Pernis apivorus*): Franz. Jura  
 Rohrweihe (*Circus aeruginosus*): Camargue, La Crau  
 Wiesenweihe (*Circus pygargus*): Camargue, La Crau  
 Schlangenadler (*Circaëtus gallicus*): Alpilles  
 Baumfalke (*Falco subbuteo*): Camargue  
 Rötelfalke (*Falco naumanni*): Alpilles  
 Turmfalke (*Falco tinnunculus*): Camargue, La Crau  
 Rothuhn (*Alectoris rufa*): Camargue  
 Rebhuhn (*Perdix perdix*): Bayern  
 Fasan (*Phasianus colchicus*): Schweiz  
 Teichhuhn (*Gallinula chloropus*): Camargue  
 Bläßhuhn (*Fulica atra*): Schweiz, Camargue  
 Zwergtrappe (*Otis tetrax*): La Crau  
 Austernfischer (*Haematopus ostralegus*): Camargue  
 Kiebitz (*Vanellus vanellus*): Camargue  
 Seeregenpfeifer (*Charadrius alexandrinus*): Camargue  
 Großer Brachvogel (*Numenius arquata*): Camargue  
 Uferschnepfe (*Limosa limosa*): Camargue  
 Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*): Camargue, Schweiz  
 Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*): Camargue  
 Triel (*Burhinus oediconemus*): La Crau  
 Brachschwalbe (*Glareola pratincola*): Camargue  
 Heringsmöwe (*Larus fuscus*): Camargue  
 Silbermöwe (*Larus argentatus*): Camargue, La Crau  
 Zwergmöwe (*Larus minutus*): Camargue  
 Lachmöwe (*Larus ridibundus*): Camargue  
 Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*): Camargue  
 Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybrida*): Camargue  
 Lachseeschwalbe (*Gelochelidon nilotica*): Camargue  
 Raubseeschwalbe (*Hydropogone caspia*): Camargue  
 Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*): Bodensee, Camargue  
 Zwergseeschwalbe (*Sterna albifrons*): Camargue  
 Spießflughuhn (*Pterocles alchata*): La Crau  
 Ringeltaube (*Columba palumbus*): Bayern, Schweiz  
 Turteltaube (*Streptopelia turtur*): Südfrankreich  
 Türkentaube (*Streptopelia decaocto*): Bayern, Schweiz  
 Kuckuck (*Cuculus canorus*): Camargue

- Häherkuckuck (*Clamator glandarius*): Camargue  
Zwergohreule (*Otus scops*): Arles  
Steinkauz (*Athene noctua*): Camargue, Alpilles  
Mauersegler (*Apus apus*)  
Alpensegler (*Apus melba*): Zürich, Bern, Alpilles  
Bienenfresser (*Merops apiaster*): Camargue  
Blauracke (*Coracias garrulus*): Camargue, La Crau  
Wiedehopf (*Upupa epops*): Camargue, La Crau  
Grünspecht (*Picus viridis*): Südfrankreich  
Buntspecht (*Dendrocopos major*): Bodensee  
Wendehals (*Iynx torquilla*): Schweiz  
Kurzzehenlerche (*Calandrella brachydactyla*): La Crau  
Haubenlerche (*Galerida cristata*): Camargue  
Heidelerche (*Lullula arborea*): Alpilles  
Feldlerche (*Alauda arvensis*): Camargue  
Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)  
Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)  
Pirol (*Oriolus oriolus*): Camargue  
Rabenkrähe (*Corvus c. corone*): Schweiz, Bayern  
Dohle (*Corvus monedula*): Südfrankreich  
Elster (*Pica pica*)  
Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*): Schweiz  
Eichelhäher (*Garrulus glandarius*): Bayern  
Kohlmeise (*Parus major*)  
Blaumeise (*Parus coeruleus*)  
Beutelmeise (*Remiz pendulinus*): Camargue  
Kleiber (*Sitta europaea*): Schweiz  
Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*): La Crau  
Misteldrossel (*Turdus viscivorus*): Bayern  
Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*): Bayern  
Amsel (*Turdus merula*)  
Blaumerle (*Monticola solitarius*): Alpilles  
Mittelmeersteinschmätzer (*Oenanthe hispanica*): La Crau  
Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*): Frankreich  
Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*): Schweiz  
Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*): u. a. Alpilles  
Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*): Camargue, Alpilles  
Seidensänger (*Cettia cetti*): Camargue  
Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*): Camargue  
Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*): Schweiz, Camargue  
Orpheusspötter (*Hippolais polyglotta*): Camargue  
Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*): Südfrankreich  
Dorngrasmücke (*Sylvia communis*): Camargue  
Bartgrasmücke (*Sylvia cantillans*): Alpilles  
Brillengrasmücke (*Sylvia conspicillata*): Camargue  
Grauschnäpper (*Muscicapa striata*): Schweiz

Bachstelze (*Motacilla alba*)  
Schafstelze (*Motacilla flava*): Camargue  
Raubwürger (*Lanius excubitor*): La Crau  
Neuntöter (*Lanius cristatus*): Genfer See  
Star (*Sturnus vulgaris*)  
Grünling (*Chloris chloris*)  
Stieglitz (*Carduelis carduelis*)  
Hänfling (*Carduelis cannabina*)  
Girlitz (*Serinus serinus*): Alpillen  
Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*): Schweiz  
Buchfink (*Fringilla coelebs*)  
Goldammer (*Emberiza citrinella*)  
Grauammer (*Emberiza calandra*): Camargue  
Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*): Camargue  
Haussperling (*Passer domesticus*)  
Feldsperling (*Passer montanus*)

Anschriften der Verfasser:

Dr. Einhard B e z z e l , 8 München 13, Georgenstraße 38/III

Dr. Walter W ü s t , 8 München 19, Hohenlohestraße 61

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [6\\_6](#)

Autor(en)/Author(s): Bezzel Einhard, Wüst Walter

Artikel/Article: [Die zweite Camargue-Fahrt der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern 513-524](#)